

A. Sachverhalt:

Die Forstwirtschaftspläne beschreiben die für das jeweilige Jahr vorgesehenen forstwirtschaftlichen Maßnahmen und deren finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt; sie bilden deshalb auch die Grundlage für die Haushaltsansätze im Produkt 13-555-02 Stadtwald.

Die turnusmäßige Forsteinrichtung, Stichtag 01.01.2015, deren Hauptergebnisse dem Umweltausschuss in seiner Sitzung am 20.10.2015 vorgestellt wurden, ist inzwischen auch förmlich abgeschlossen. Nach deren Ergebnissen hat der Stadtwald mit einem berechneten Holzvorrat von nunmehr ca. 390.000 m³/f (Festmeter) seinen Normalvorrat von 399.850 m³/f fast erreicht.

Ausgehend von einem laufenden Zuwachs von 15.239 m³/f pro Jahr, einer objektiven jährlichen Nutzungsmöglichkeit von 10.825 m³/f und dem neu festgesetzten Hiebssatz von 9.066 m³/f pro Jahr für die Fichte wird der Holzvorrat bei der geplanten Abschöpfung von rund 9.020 m³/f Fichten-, Douglasien- und Lärchen-Holz im Forstwirtschaftsjahr 2017 auch weiterhin ausgebaut.

Der Vorbericht des städtischen Försters sowie die von ihm vorbereiteten Hauungs- und Kulturpläne sind dieser Vorlage als Anlage 1 beigelegt.

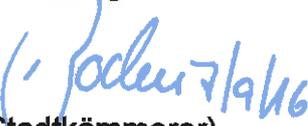
B. Rechtslage:

Nach § 15 Ziff. 9.12 der Hauptsatzung berät der Umweltausschuss in allen städtischen Forstangelegenheiten; die Zustimmung zu den Forstwirtschaftsplänen obliegt nach § 41 Abs. 1 der Gemeindeordnung i.V.m. § 10 Ziff. 1 der Hauptsatzung dem Rat.

C. Finanzielle Auswirkungen:

Die finanziellen Auswirkungen der Forstwirtschaftsplanung sind in der Anlage 2 dargestellt.

Im Auftrag:


(Stadtkämmerer)

Vorbericht zu den Forstwirtschaftsplänen 2017

Bisheriger Verlauf des Forstwirtschaftsjahres 2016:

Bis zur Aufstellung dieses Planes verlief das Forstwirtschaftsjahr 2016 weitestgehend planmäßig. Der Stadtwald Monschau wurde von Kalamitäten verschont, nennenswerte Schäden entstanden nicht.

Allerdings stellten die weit überdurchschnittlichen Regenmengen eine besondere Herausforderung für den Holzeinschlag und insbesondere für das Rücken dar. Die enge Abstimmung und die gute Zusammenarbeit zwischen Forstbetrieb und bewährten, regionalen Unternehmern machten es dennoch möglich, den im vergangenen Herbst erstellten Zeitplan einzuhalten und die vertraglich festgesetzten Holzmengen bereits zur Jahresmitte bereit zu stellen. Ebenso konnten übermäßige Rückeschäden trotz teilweise widrigster Bedingungen vermieden werden.

Zum Zeitpunkt der Planerstellung lässt sich prognostizieren, dass der Haushaltsansatz für die Erlöse aus Holzverkäufen in Höhe von 526.500,00 € im Forstwirtschaftsjahr 2016 mindestens erreicht, wahrscheinlich aber – erneut – überschritten wird. Der Forstbetrieb leistet damit auch weiterhin einen nachhaltigen Beitrag zum Haushaltsausgleich.

Nachdem einer der fünf Forstwirte überraschend am 29.02.2016 aus dem Dienst bei der Stadt Monschau ausschied, um in die Privatwirtschaft zu wechseln, ist es gelungen, schon zum 01.04.2016 einen jungen Forstwirt zu gewinnen, der seine Ausbildung beim Landesbetrieb Wald und Holz NRW, Regionalforstamt Rureifel – Jülicher Börde absolviert hat, dort aber aus haushaltswirtschaftlichen Gründen keine Daueranstellung erhalten konnte. Hoch motiviert und gut qualifiziert hat sich dieser Mitarbeiter schnell eingearbeitet und in das Team integriert.

Durch das anhaltend feuchte Wetter im Frühjahr und Frühsommer 2016 ist es zu explosionsartigem Zuwachs bei der gesamten Waldvegetation, auch bei forstwirtschaftlich unerwünschten Pflanzen, gekommen, so dass in überdurchschnittlichem Maß Pflege- und Freischneidearbeiten durchgeführt werden mussten. Die notwendigen Arbeiten ließen sich aber ohne größere Schwierigkeiten in die Einsatzplanung für die Forstwirte integrieren.

Forstwirtschaftsjahr 2017:

Der Klimawandel ist nicht mehr zu leugnen; die bereits eingetretene Erhöhung der Jahresdurchschnittstemperatur um ca. 1,4 Grad Celsius gegenüber dem Beginn des letzten Jahrhunderts ist deutlich zu spüren. Auch die forstwirtschaftlichen Überlegungen der Stadt Monschau müssen diese bereits eingetretene Veränderung berücksichtigen.

Ob und in welchem Zeitraum die von der Wissenschaft befürchtete weitere Erwärmung um 2 Grad Celsius eintritt, kann zwar noch nicht sicher vorausgesehen werden, auch sie muss aber heute schon in die in der Forstwirtschaft geforderten langfristigen Planungsansätze einbezogen werden.

Über die bereits eingetretene Erhöhung hinaus steigende Durchschnittstemperaturen werden nach allen dazu vorliegenden Erfahrungen von den im Stadtwald Monschau vorkommenden (Haupt-) Baumarten Fichte und Buche nur schwer verkraftet. Das erwartete Tempo der Temperaturerhöhung ist voraussichtlich zu hoch, als dass sich die Bestände daran anpassen könnten. Zuwachsverluste, Kalamitäten und Totalausfälle könnten die Folge sein.

Unter anderem vor diesem Hintergrund wurden schon in den vergangenen Jahren vermehrt Baumarten wie Douglasie und Weißtanne eingebracht, von denen angenommen wird, dass sie mit der veränderten Situation besser zurechtkommen werden. Neben einer Verbesserung der Klimastabilität des Stadtwaldes führt die Einmischung der vorgenannten Baumarten aber ebenso wie die praktizierte Einbringung kleinerer Stückzahlen diverser anderer Arten zur Verbesserung der biologischen Vielfalt im Stadtwald und zur Diversifizierung der dortigen Lebensräume.

Nach wie vor stellen die hohe Wildpopulation und die von ihr verursachten Schäden ein nicht zu leugnendes Problem für den Forstbetrieb dar. Zum Teil vor Jahrzehnten bereits eingetretene Verletzungen an den Bäumen mindern die Qualität des heute geernteten Holzes und die daraus erzielbaren Erlöse. Aber auch die neu eingebrachten Forstpflanzen und die jungen Bestände werden immer wieder frisch geschädigt. Es ist deshalb überaus wichtig, die jagdliche Situation im Auge zu behalten, um eine waldbaugerechte Wildpopulation in den Eigenjagdbezirken der Stadt Monschau zu erreichen. Nach dem Eindruck des Betriebes haben sich die neu abgeschlossenen Jagdpachtverträge in diesem Sinne bereits als ein geeignetes Instrument bewährt.

Die Planung der Holzerntemengen 2017 berücksichtigt neben den Empfehlungen der Forsteinrichtung auch die fünf im Stadtwald geplanten Windenergieanlagen bzw. die dafür notwendigen Rodungen. Die Erlöserwartungen wurden an den stabil guten Holzpreisen orientiert. Bei der Kalkulation der Holzurück- und Holzaufarbeitungskosten wurden die Ergebnisse der aktuellen Ausschreibung zugrunde gelegt.

Dem Wunsch der wichtigsten Kunden folgend ist ab 2017 vorgesehen, dass die von der Stadt beauftragten Holzurück- und Aufarbeitungsleistungen auch unmittelbar von ihr bezahlt werden und nicht mehr - wie bisher - vom Holzkunden, der der Stadt einen entsprechend reduzierten Kaufpreis zahlte.

Der Forstbetrieb der Stadt Monschau setzt nach wie vor fünf vollbeschäftigte Forstwirte ein. Er sieht darin eine wesentliche Stütze für die hohe Qualität der im Betrieb erledigten Aufgaben, die ihm nicht nur im Rahmen der Forsteinrichtung bestätigt wurde.

Mit Ausnahme des oben angesprochenen, neu gewonnenen Forstwirtes hat die „Stammmannschaft“ allerdings inzwischen ein Durchschnittsalter von 48 Jahren

erreicht. Auf absehbare Zeit muss damit gerechnet werden, dass die körperliche Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter zurückgeht. Länger andauernde Ausfälle in den letzten Jahren bestätigen diese Einschätzung.

Mit Rücksicht darauf und im Sinne der Qualitätssicherung strebt der Betrieb an, einen weiteren jungen Forstwirt auszubilden. Die Personalkostenansätze und der Ansatz für die persönliche Schutzausrüstung berücksichtigen deshalb die Bereitstellung eines Ausbildungsplatzes für den Beruf des Forstwirtes ab Sommer 2017.

Neben den oben im Einzelnen erläuterten Rahmenbedingungen ist der folgende Forstwirtschaftsplan nach den ökologischen, ökonomischen und sozialen Zielen aus der PEFC-Zertifizierung aufgestellt. Hierzu gehören zum Beispiel schonende Erntefahren, die Berücksichtigung der Schutzfunktionen des Waldes oder auch das Belassen von Biotopholz (Horst- und Höhlenbäume, Totholz und besondere Altbäume) in angemessenem Umfang in den Beständen.

Planungen im Einzelnen:

1. zum Holzeinschlag (Hauungsplan):

Die Menge des einzuschlagenden Holzes richtet sich nach den Vorgaben / Hiebssätzen (max. Einschlag jährlich 9.638 m³/f für alle Baumarten) der abgeschlossenen Forsteinrichtung. Im Wirtschaftsjahr 2017 sollen 9.020 m³/f Fichten-, Lärchen- und Douglasien-Holz eingeschlagen werden, nämlich:

Sortimente:	Einschlag durch:			Insges. m ³ /f
	Eigene FW / m ³ /f	Selbstwerber	Unternehmer / m ³ /f	
Stammholz	2.900	Geringe Mengen	380	3.280
Las/Pz-Holz	450	-	1.850	2.300
Pal	750	-	650	1.400
ISK-Holz	450	-	830	1.280
ISN	0	-	760	760
Insgesamt:	4.550	Geringe Mengen	4.470	9.020

Die Holzvermarktung erfolgt – wie in den vergangenen Jahren – in Eigenregie.

Beim vorgesehenen Stammholzeinschlag, der im Forstwirtschaftsjahr 2017 durch Unternehmer und eigene Forstwirte erfolgen soll, ist beabsichtigt, die 43- bis 90-jährigen Fichtenbestände pflegerisch (Negativauslese, Verbesserung der Standraumverteilung) zu durchforsten.

Die Durchforstung weiterer Fichtenbestände im Alter zwischen 34 und 78 Jahren ist mit Unternehmereinsatz (Harvester) geplant.

Auch der notwendige Auftrieb der Trassen zur Errichtung von fünf geplanten Windenergieanlagen in den Abteilungen 125B1, 129A2, 130A1, 131D2 und 143A3 soll mit dem Harvester durchgeführt werden.

2. zur Bestandesbegründung bzw. -ergänzung (Kulturplan):

Auch im Forstwirtschaftsjahr 2017 stehen wieder Neu- und Nachpflanzungen, Ausbesserungen sowie Unterbaumaßnahmen an. Insgesamt sollen 10.900 Forstpflanzen eingebracht werden.

Erstmalig versucht werden soll im Planungsjahr, 3.000 Stk. Weißtannen und 2.400 Stk. Douglasien als Container-Pflanzen einzubringen. Diese in Kunststoffbehältern herangezüchteten und angelieferten Forstpflanzen können bis zur Einbringung versorgt werden, sodass sie die Übergangsphase ohne Stress überstehen; die Gefahr des Austrocknens des Wurzelballens beim Transport ist nahezu ausgeschlossen.

Eingebracht werden die Containerballenpflanzen mittels eines eigens dafür entwickelten kleinen Pflanzbohrers, mit dem der Forstwirt genau die Größe des Wurzelballens aushebt und somit eine optimale Pflanzung erfolgen kann. Wurzelquetschungen und Fehlstellungen sind ausgeschlossen. Das bei der Douglasie häufig auftretende Entenfuß-Syndrom (irreparables Wegkippen einiger Pflanzen nach der Anwuchsphase und im Jungwuchsalter) dürfte damit zu vermeiden sein. Die Kunststoffbehälter werden später an den Lieferanten zurückgegeben und wiederverwendet.

Der Arbeitsaufwand für die Pflanzung ist dem der bisher angewendeten Standardpflanzverfahren gleichzustellen, sodass insoweit keine Mehraufwendungen erwartet werden. Im Gegenteil: Das bisherige standardgemäße Einschlagen der wurzelnackten Pflanzen in der jeweiligen Abteilung ist nicht mehr erforderlich, die Containerpflanzen können, wie angeliefert, gelagert werden. Der immer wieder auftretende Zeitdruck während der Pflanzphase entfällt, da die Pflanzen in den Containern versorgt werden können. Das Verfahren kann ganzjährig angewendet werden.

Die Kosten je Containerpflanze inklusive Anlieferung liegen bei der Douglasie bei ca. 1,50 € und bei der Weißtanne bei ca. 1,40 € je Stück. Das bedeutet vordergründig den dreifachen Aufwand gegenüber herkömmlichen wurzelnackten Pflanzen. Zusätzlich zu dem Wegfall des Aufwandes für den Einschlag muss aber angerechnet werden, dass bei der Containerpflanzung ein fast 100-prozentiges Anwachsen und eine optimale Stellung der Pflanze erreicht wird, während herkömmliche Verfahren regelmäßig über mehrere Jahre Nachpflanzungen und Ausbesserungen nach sich ziehen.

Auf der diesjährigen KWF-Tagung (Kuratorium für Waldwirtschaft und Forsten) konnten mit dem marktführenden Anbieter von Containerpflanzen Einzelfragen zum Verfahren geklärt werden und überzeugende Informationen zu Herkunft, Anzucht und Qualität der Pflanzen gewonnen werden. Der Anbieter mit Hauptsitz in Österreich und einer Niederlassung in Deutschland hat auf diesem Gebiet Pionierarbeit geleistet und verfügt über jahrelange Erfahrungen mit der Containerzüchtung. Er ist in der Lage, Pflanzen, die den Standortbedingungen in der Nordeifel und der Höhenlage

des Stadtwaldes angepasst sind, zu liefern. Andere, vergleichbar gut aufgestellte Anbieter in diesem Marktsegment sind weder dem Forstbetrieb noch dem mit der Betriebsleitung beauftragten Forstamt bekannt.

Baumart:	Neupflanzung:		Aus- Unterbau und Nachbesserung:		Insgesamt:	
	Stück	ha	Stück	ha	Stück	ha
Robinie	500	1,0	500	3,0	1.000	1,0
Elsbeere	250	1,0	250	3,0	500	4,0
Douglasie	0	0	2.400	8,0	2.400	8,0
Weißtanne	500	1,0	6.500	41,00	7.000	42,0
Insgesamt	1.250	3,00	9.650	55,00	10.900	58,00

Mit 10.900 Pflanzen auf einer Fläche von insgesamt 58,0 ha werden erneut hauptsächlich Mischbaumarten und noch nicht vorkommende Baumarten in die vorhandenen, sich gut selbst verjüngenden Bestände eingebracht; großflächige Neuanpflanzungen werden demgegenüber nicht mehr durchgeführt.

Robinie und Elsbeere kommen bisher im Stadtwald Monschau so gut wie nicht vor. Die vorgesehenen Pflanzungen stellen den Versuch dar, diese Baumarten ein wenig stärker zu etablieren. Die Robinie gilt als sehr widerstandsfähig, ihr Holz als dauerhafter als Eichenholz; die Elsbeere ist eine der härtesten Baumarten Europas. Bei einer in den Jahren 2010-2013 durchgeführten Dokumentation genetischer Ressourcen seltener Baumarten konnten nur 80.000 Stk. in Deutschland erfasst werden.

Gelingt der Pflanzversuch, ist beabsichtigt, diese beiden ökologisch und ökonomisch interessanten Baumarten punktuell dauerhaft im Stadtwald zu festigen.

3. zum Waldschutz:

Auf einer Fläche von ca. 35 ha sollen im Forstwirtschaftsjahr 2017 junge Buchen, Douglasien, Weißtannen, Eschen, Roteichen und Fichten im Spritzverfahren und alternativ mit Schafwolle gegen Wildverbiss geschützt werden. Punktuell, ist beabsichtigt, in den sich gut verjüngenden Fichtenbeständen die vorwüchsigen, ca. 15 – 20 jährigen Fichten mittels Rindenkratzer gegen Schälsschäden zu schützen.

4. zur Bestandespflege:

In den Abteilungen 29B2-3, 108B, 114A1, 158B1 und 159A2 sowie nach Bedarf in weiteren Abteilungen sind auf ca. 14 ha Pflegearbeiten an den ins Jungwuchsalter gewachsenen Douglasien und Buchen geplant (Entzrieseln, Freistellen sowie Entnahme schlecht veranlagter Jungwüchse und unerwünschter Baumarten).

5. zum Wegebau:

Die Wegeabschnitte im oberen Fuhrtsbachtal, beginnend an der Abt.25A bis 23A (Pampus-Scheune) und zwischen Rothe-Kreuz und Girvelscheid, Abt.116A bis Abt.117B, sollen auf einer Gesamtlänge von ca. 2,0 Kilometern abgeschottert und mit einer neuen Verschleißschicht versehen werden.

Hauungsplan 2017 für den Stadtwald Monschau

Sortimente:	Einschlag in Festmeter durch:			Insgesamt:
	Eigene Forstwirte	Selbstwerber	Unternehmer	
Stammholz	2.900	geringe Mengen	380	3.280
LAS/PZ-Holz	450	-	1.850	2.300
PAL	750	-	650	1.400
ISK-Holz	450	-	830	1.280
ISN/K-Holz	0	-	760	760
Insgesamt:	4.550	geringe Mengen	4.470	9.020

Im Einzelnen:

Stammholzeinschlag Forstwirte:

Abt.:	Baumart:	Alter:	ha:	Maßnahme:	m ³ /f:	A=Forstwirte U=Untern.
1C1	Fi.	90	7,35	Durchforstung	100	A
2A1	Fi.	70	3,18	Durchforstung	130	A
8A1	Fi.	69	4,54	Durchforstung	350	A
9A1	Fi.	69	2,90	Durchforstung	250	A
114B1	Fi.	67	4,45	Durchforstung	300	A
115A1	Fi.	70	7,31	Durchforstung	400	A
124A1	Fi.	65	5,50	Durchforstung	400	A
124B1	Fi.	59	8,40	Durchforstung	670	A
124C1	Fi.	53	2,50	Durchforstung	200	A
157A4	Dgl.	66	0,88	Durchforstung	100	A
			47,01	Gesamt:	2.900	

Im Zusammenhang mit dem Stammholzeinschlag der Forstwirte werden als Nebensortimente 450 m³/f Las -, 750 m³/f Pal -, und 450 m³/f ISK - Holz erwartet.

Stammholzeinschlag Unternehmer: WEA = Windenergieanlagen

Abt.:	Baumart:	Alter:	ha:	Maßnahme:	m ³ /f:	A=Forstwirte U=Untern.
129A1	Fi.	67	0,40	Freihieb WEA 3	100	U
125B1	Fi.	54	0,40	Freihieb WEA 5	70	U
130A1	Fi.	43	0,42	Freihieb WEA 4	70	U
131D2	Fi	48	0,40	Freihieb WEA 2	70	U

143A3	Fi	54	0,41	Freihieb WEA 1	70	U
			2,03	Gesamt:	380	

Im Zusammenhang mit dem Stammholzeinschlag Unternehmer werden als Nebensortimente 50 m³/f Las -, 50 m³/f Pal -, und 50 m³/f ISK - Holz erwartet.

Durchforstungsmaßnahmen Harvester:

Abteilung:	Baumart	Alter:	ha:	LAS / LPZ / PAL m ³ /f:	ISN / K m ³ /f:	A=Forstwirte U=Untern.
101A2	Fi	54	6,70	320	220	U
101B1	Fi	52	2,60	150	110	U
102A1	Fi	35	4,80	100	100	U
102B1	Fi	49	5,30	250	150	U
103B1,2,5	Fi	51-78	5,80	250	160	U
104A3	Fi	38	2,70	50	200	U
111B1,2,3	Fi	48-68	5,50	400	160	U
112A1,2	Fi	56-68	2,00	100	70	U
120A1	Fi	60	4,50	250	100	U
156A1,2	Fi	52-63	4,30	100	100	U
164D2	Fi	64	0,47	30	30	U
166A1,6	Fi	34-66	2,40	100	40	U
166A2	Lä	62	0,17	10	5	U
166A3	Dgl	34	0,38	30	20	U
166B1	Fi	42	2,80	200	80	U
166C2	Fi	60	0,44	35	15	U
166C3	Lä	62	0,08	3	2	U
Gesamt:			50,94	2.378	1.562	

Erlöserwartung:

Sortimente:	m ³ /f:	Durchschnittspreis je m ³ /f in €:	Erlös €:
Stammholz (eigene Forstwirte)	2.900	83,50	242.150,00
Las / Pz-Holz (eigene Forstwirte)	450	89,00	40.050,00
PAL (Eigene Forstwirte)	750	53,00	39.750,00
ISK (Eigene Forstwirte)	450	35,00	15.750,00
Stammholz (Unternehmer)	380	83,50	31.730,00
Las / Pz-Holz (Unternehmer)	1.850	79,00	146.150,00
PAL (Unternehmer)	650	52,00	33.800,00
ISN (Unternehmer)	830	52,00	43.160,00
ISK (Unternehmer)	760	35,00	26.600,00
Nebennutzung (Schlagabraum, Hackschnitzel etc.)	-	-	5.000,00
	9.020		624.140,00

Kulturplan 2017 für den Stadtwald Monschau

Neukultur:

Abteilung:	Baumart:	Anzahl Pflanzen:	Preis / Pflanze:	Pflanzenkosten €:	A=Forstwirte
124A2	Robinie	500	1,55	775,00	A
124A2	Weißtanne	500	0,55	275,00	A
124A2	Elsbeere	250	1,61	402,50	A
	Gesamt:	1.250		1.452,50	

Nachbesserung / Ausbesserung :

Abteilung	Baumart:	Anzahl Pflanzen:	Preis / Pflanze:	Pflanzenkosten €:	A=Forstwirte
30A2	Douglasie	650	1,50	975,00	A
108C5	Weißtanne	250	0,55	137,50	A
108C5	Douglasie	250	1,50	375,00	A
117B2	Weißtanne	250	1,40	350,00	A
155C2	Douglasie	1.000	1,50	1.500,00	A
	Gesamt:	2.400		3.337,50	

Unterbau:

Abteilung	Baumart:	Anzahl Pflanzen:	Preis / Pflanze:	Pflanzenkosten €:	A=Forstwirte
5A1	Douglasie	500	1,50	750,00	A
5A1	Weißtanne	750	1,40	1.050,00	A
5A1	Robinie	500	1,55	755,00	A
5A1	Elsbeere	250	1,61	402,50	A
10B1	Weißtanne	250	1,40	137,50	A
23B1	Weißtanne	2.000	1,40	2.800,00	A
106A2	Weißtanne	1.500	0,55	825,00	A
108B2	Weißtanne	1.000	0,55	550,00	A
118A1	Weißtanne	500	0,55	275,00	A
	Gesamt:	7.250		7.545,00	

Insgesamt: 10.900 Stk. 12.335,00 €

Forstschutz:

Abteilungen:	Maßnahmen:	Kosten in €:	Bemerkungen:
5, 25, 103, 108, 114, 121, 127, 128, 129, 132, 135, 145, 154	Verbissschutz / Fegeschutz	6.500,00	Trico Verbissschutzmittel
		6.500,00	

Die im Forstwirtschaftsplan 2017 aufgeführten Arbeiten der eigenen Forstwirte beschäftigen diese über das gesamte Jahr und stellen sich insoweit ausgewogen im Verhältnis von Arbeitsvolumen zu -kapazität dar.

aufgestellt:
Monschau, 26.07.2016

geprüft:
Hürtgenwald, 29.08.2016

gez.: Schmitz
(Städt. Förster)

gez.: Knoth
(Forstdirektor)

Finanzplanung 2017 für den Stadtwald Monschau**1. Finanzielle Situation des Stadtwaldes über einen Zeitraum von zehn Jahren:**

Rechnungsergebnis 2008	+	158.842 €
Rechnungsergebnis 2009	+	197.770 €
Vorläufiges Rechnungsergebnis 2010	+	273.138 €
Vorläufiges Rechnungsergebnis 2011	+	312.840 €
Vorläufiges Rechnungsergebnis 2012	+	346.481 €
Vorläufiges Rechnungsergebnis 2013	+	223.631 €
Vorläufiges Rechnungsergebnis 2014	+	286.978 €
Vorläufiges Rechnungsergebnis 2015	+	320.374 €
Haushaltsansatz 2016	+	195.466 €
Haushaltsansatz 2017	+	182.870 €
Summe:		2.498.390 €

2. Auswirkungen der geschilderten Forstwirtschaftsplanung auf den Haushalt:**Produkt 13-555-02 Stadtwald - Erträge**

Sachkonto		Haushaltsansatz		Erl.
Nr.	Bezeichnung	2016	2017	
441100	Mieten und Pachten	94.034 €	94.350 €	1
446100	Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte	526.500 €	624.140 €	2
448800	Erstattungen von übrigen Bereichen	7.500 €	7.500 €	3
481100	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	50.000 €	40.000 €	4
		678.034 €	765.990 €	

Erläuterungen:

1. Der Haushaltsansatz beinhaltet Jagdpacht aus Eigenjagdbezirken (80.500 €), aus genossenschaftlichen Jagdbezirken (9.290 €), Jagdpachtentschädigung Landesbetrieb Wald und Holz Abt.23A (309 €), und Mieten für das Jagdhaus Rothe-Kreuz und die Pampus-Scheune (4.250 €).

Einige der Jagdgenossenschaften, in denen die Stadt Monschau Mitglied ist, haben einen Mehrjahresrhythmus für die Beteiligung der Genossen an den Jagdpachteinnahmen. Dementsprechend schwanken diese Erträge von Jahr zu Jahr leicht.

2. Der veranschlagte Ertrag korrespondiert mit der Erlöserwartung nach dem Hauungsplan, siehe Anlage 1.
3. Neben der Erstattung von Wildschäden (7.000 €) sind 500 € für die Erstattung von Kosten verschiedenster Maßnahmen eingeplant, wo Privatwaldbesitzer sich städtischen Betriebsmaßnahmen anschließen.
4. Personal-, Material- und Gerätekosten bei Einsätzen des Forstpersonals zugunsten anderer Produkte/Produktbereiche, z.B. Gefahrenfällungen von Straßenbäumen, Bau von Erholungseinrichtungen, Tourismusförderung.

Produkt 13-555-02 Stadtwald - Aufwendungen

Sachkonto		Haushaltsansatz		Erl.
Nr.	Bezeichnung	2016	2017	
501200	Dienstbezüge tariflich Beschäftigte	255.660 €	260.554 €	1
502200	Versorgungskassenbeiträge tariflich Beschäftigte	21.731 €	20.845 €	
503200	Gesetzl. Sozialversicherung tariflich Beschäftigte	52.410 €	52.111 €	
521100	Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen	45.000 €	35.000 €	2
522100	Unterhalt. des sonstigen unbeweglichen Vermögens	13.725 €	18.835 €	3
523070	Erstattungen an übrige Bereiche	11.715 €	11.715 €	4
524115	Grundbesitzabgaben	3.500 €	3.500 €	
524122	Sonst. Aufw. für Sachleistungen (Ersatzbeschaffung Festwerte)	9.000 €	8.000 €	5
525100	Haltung von Fahrzeugen	4.200 €	2.500 €	
525110	KFZ - Versicherung	237 €	600 €	
525120	KFZ - Steuer	0 €	220 €	
529100	Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen	18.500 €	121.000 €	6
541230	Aufwendungen für übernommene Reisekosten	1.500 €	1.000 €	7
541260	Aufw. f. Dienst- und Schutzkleidung, Ausrüstung	5.500 €	5.500 €	8
543140	Telefon	240 €	240 €	
543180	Sonstiger Geschäftsaufwand	1.000 €	1.000 €	9
543190	Vorräte, Verbrauchsmaterial	11.000 €	12.000 €	10
544110	Versicherungsbeiträge u.ä.	5.000 €	5.000 €	
544111	Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	14.500 €	14.500 €	
571075	Abschr. auf Fahrzeuge und Geräte	2.650 €	3.500 €	
581100	Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	5.500 €	5.500 €	
		482.568 €	583.120 €	

Erläuterungen:

1. Die Haushaltsansätze berücksichtigen die aktuellen Tarifierpassungen, die Einstellung eines Auszubildenden ab August 2017 sowie 8,0 % Versorgungskassenbeiträge und 20,0 % Sozialversicherungsbeiträge.
2. Für die im Vorbericht beschriebenen Wegebaumaßnahmen wird mit einem Aufwand von 35.000,00 € gerechnet.
3. Der Ansatz korrespondiert mit den Pflanzen- und Forstschutzkosten lt. Kulturplan.
4. Abführung anteiliger Jagdpachterlöse an die Besitzer der an städtische Eigenjagdbezirke angegliederten Flächen
5. Motorsägen / Freischneider / sonstige Werkzeuge
6. Für die technische Betriebsleitung durch den Landesbetrieb Wald und Holz fallen nach der neuen Entgeltordnung voraussichtlich nur noch 6.000 €/a an, Rücke- und Aufarbeitungskosten sind erstmalig in Höhe ca. 110.000 € einkalkuliert; für unvorhersehbare Rücke- und Wegebauarbeiten wie in jedem Jahr 5.000 €.
7. Kostenerstattung für Dienstfahrten der Forstwirte.
8. Einschließlich der PSA-Erstausrüstung für einen Auszubildenden
9. Jährliche Gebühren PEFC – Zertifizierung etc.
10. Sonderkraftstoff, Bio-Kettenöl, Ersatzteile, Signierfarbe, Nummerierplättchen etc.

Produkt 13-555-02 Stadtwald – Investitionen

Maßnahme:	Haushaltsansatz 2016	Haushaltsansatz 2017	Erl.
Anschaffung Anhänger	- 2.500 €	-	
Anschaffung Tablet-PC inkl. Forst-Software	-	- 3.500 €	1
Ankauf Arrondierungsflächen	- 25.000 €	- 25.000 €	2
Verkauf von unwirtschaftlichen Flächen	+ 10.000 €	+ 10.000 €	3
	- 17.500 €	- 18.500 €	

1. für die Anschaffung neuer mobiler Hard- und Software für Außenaufnahmen (mobile Holzerfassung, Kartenwerk etc.)
2. zum Ankauf geeigneter, privater, zum Verkauf anstehender Waldflächen im Bereich des Stadtwaldes Monschau
3. Einnahmeschätzung aus dem Verkauf unwirtschaftlicher Forstbetriebsflächen

Die unter 2 und 3 erläuterten Ansätze werden erneut veranschlagt, da sich die beabsichtigten Maßnahmen in 2016 voraussichtlich nicht mehr realisieren lassen.